

Bericht

Tour de Suisse aktuell · 25. Oktober 2019 · Wagenhausen TG

Eine familiäre Gruppe fand sich zum Kennenlernen einer ungewöhnlichen Symbiose zusammen. Das Lehmbaubüro von Doris Müller hat zusammen mit Lehmbau-Fachkraft Michael Lio ein Wohnhaus in Rundholzbauweise mit intensiv eingefärbten Lehmputzen und einem Pizzaofen ausgestattet. Zwei unerzogene Stiefkinder des regulierten Bauens entwickeln gemeinsam einen Ausdruck und streben mit Form und Farbe ein kraftvolles Gleichgewicht an, das nicht nur das Verweilen in interessierter Runde nach sich zieht.

Holzbau

Das beachtliche Einfamilienhaus im Ortskern mutet trotz gleichgesinnter Nachbarschaft noch etwas ungewohnt in der Schweizer Dorflandschaft an, die ja doch sehr ungleichartig geworden ist seit nicht mehr mit Material vom Ort gebaut wird. Schon etwas anders geht Holzbauer Andreas Thomi bei seinen regionalen Naturstambbauten mit Ressourcen um. Das langsam gewachsene Weisstannenholz kommt aus dem nahegelegenen Randengebiet, ist nach forstwirtschaftlichen Gesichtspunkten im Winter geschlagen und wird frisch verbaut.

Zuerst entstand das kosteneffiziente Blockhaus ohne Aussparungen mit 32-50cm dicken, geschälten aber unverletzten Stämmen auf dem Abrichtplatz in Wilchingen. Dort wurde 4½ Monate lang die Holzgeschosse abgebunden, die Stämme aufeinander gefügt und ausgehöhlt an rund geschichtet. Ein zweites Mal wuchs das unbehandelte und mit Vordächern geschützte Holzhaus dann auf dem Bauplatz am Schwarzloch innert gut einer Woche mit Schafwolle ausgestopft und aneinander geschmiegt, mit justierbaren Schraubenverlängerungen der Innenwände und -stützen, sowie seitlich gleitend konstruierten Fenster- und Türöffnungen und Installationen. Dadurch können die ca. 10cm hohen Setzungen pro Geschoss, die innerhalb von fünf Jahren graduell abnehmen und das anfängliche Nachschrauben erübrigen, abgefangen werden. Die hervorragenden Werte hinsichtlich Grauenergie, CO₂-Neutralität, U-Werten und Dichtigkeit (Blower-Door-Test nach SIA) im Zusammenhang mit der Einfachheit der Vorarbeiten und des Bauprozesses, der De- und Rekonstruierbarkeit und des gestalterischen Ausdrucks in Echtzeit sprechen für sich – nach und nach jenseits des traditionellen handwerklich-angewandten Wissens auch in Form von aufwendig ermittelten Zahlen für die Interessen des Zusammenschluss der IG Blockbau.

Lehmbau

Das Holz mit seinen speichernden und gleichzeitig dämmenden wie auch feuchtigkeitsregulierenden Eigenschaften findet in diesem leim- und folienfreien und diffusionsoffenen Gebäude auch noch einen idealen Partner. Der eigentliche Anlass des Besuches der IG Lehm-Mitglieder: Lehm. Dieser eignet sich im Gegensatz zum Holzbau sehr gut zum Mitbauen und ist auch formbar.

Doris Müller realisierte mit Michael Lio und vielen fleissigen Händen aus dem eigenen und IG Lehm-Umfeld und dem Kreis der Bauherrschaft Sylvia und Peter Kaiser die Lehmbauarbeiten. So wurden vom ursprünglichen Wunsch nach einem Pizzaofen ausgehend nun auch die räumliche Planung und die Verputzarbeiten vom Lehmbaubüro konzipiert und koordiniert. Das Haus bekam eine Mitte, in der der Hybrid aus Pizza- und Backofen wirken und das familiäre Leben stattfinden kann. Die stämmigen Innenwände verwandelten sich in leichte, flächigere Elemente mit Wandheizung, Speichermassen und Farbkonzept. Dabei diente grünlicher Elliker Lehm als Ausgangsstoff, den die Bauleute aufbereitetet, das Putzteam veredelte und als Grundputz aufzog, doch nach und nach die zukünftigen Bewohner auch selbst auf den Wänden verarbeitete.

Die Idee entsprang der Wahrnehmung, dem eher wuchtigen Rundholz entgegen halten zu müssen. Deshalb sind intensive und relativ dunkelfarbige Deckputze (dunkelrot, grünlich, sandbraun, aubergine und ockergelb) durch Beimischung von farbigen Lehmpulver und Farbpigmenten, insbesondere viel Schwarz zum Abdunkeln des Aushublehms aus Ellikon und Stadel entstanden.

Für den Pizzaofen mit temperierter Sitzbank, einer verputzten Dreischichtplatte, also mit Wärmerohren statt Rauchzügen wurde Stadler Lehm von Doris anderer Baustelle eingesetzt. Die Lehmbröte wurden auf den Lehmsockel mit der Sandkuppel hochgestapelt und dreifach mit Lehm verputzt, inkl. eingefärbtem Deckputz. Er ist gemeinsam mit dem Tiba-Herd an den Kamin angeschlossen und in der kühleren Jahreszeit besonders wertvoll, insbesondere die gemütliche Sitzfläche.

Haustechnik

Auch die zeitgemässe Technik nahm ihren Platz ein. Ein Oskar-Schichten-speicher sorgt, gefüttert von der Solarthermie auf dem Dach und dem Tiba-Nachverbrennungsofen über einen Wärmetauscher für die Wärmeversorgung im Haus für Brauchwasser und Wandheizung. Ein besonderer Kniff gelang dem Bauherrn mit der vortemperierten Zuluft für Tiba, Pizzaofen und Abzugshaube, die von einem Bodenkanal über einem regulierbaren Konvektor in den Raum strömt. Im Zusammenspiel mit den Wandheizungen und den ausgleichenden Speichermaterialien ist dies ein weiterer Faktor für ein strömungsfreies, behagliches Innenraumklima.

Kein Wunder, dass sich bei all diesen angenehmen Standortfaktoren die neugierigen Besucher aus der IG Lehm gerne bei einem Kafi und feinem Kuchen mit den Gastgebern und Beteiligten niederliessen. Es zeugt davon, dass wir uns nicht nur in lichtüberfluteten, weissen und ebenen Räumen wohlfühlen können, sondern hin und wieder auch etwas anderes suchen.